

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

r. 28.

Neuenbürg, Donnerstag den 3. März

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden

werden an die als baldige Einsendung der Aenderungs-Verzeichnisse zum Brandversicherungs-Cataster und der Brandschadens-Umlage-Register erinnert.

Den 2. März 1874.

K. Oberamt.
G a u p p.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Michael Kuhn, Traubenwirths in Obernhäusen wird die Schuldenliquidation am

Montag den 11. Mai d. Js.

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben

ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpfandgläubiger welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actiprocesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretenb angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 4. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren

Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 2. März 1874.

Königl. Oberamtsgericht.

Römer.

Bekanntmachung.

Die Flößerei auf der Enz und Nagold betreffend.

Mit Beziehung auf das forstamtliche Ausschreiben vom vorigen Jahr in Nr. 24 dieses Blatts macht das Forstamt bekannt, daß das Königl. Finanzministerium auf die Erhebung weiterer Notizen bezüglich des Umfangs der Flößerei auf der Enz und Nagold verzichtet, daß somit in Zukunft keine Flößdeklarationen mehr beim Durchgang in Neuenbürg beziehungsweise Unterreichenbach abzuliefern sind.

Neuenbürg, 2. März 1874.

K. Forstamt.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma, Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Neuenbürg.	20. Febr. 1874.	Christian Volz und Treiber in Wildbad.	In Folge Ablebens des seitherigen Mitgliedes G. F. Treiber ist die Firma erloschen.	
"	27. Febr. 1874.	Christian Volz und Sohn in Wildbad.	Offene seit 1. Januar 1874 bestehende Handels-Gesellschaft zum Betrieb eines Langholz- und Schnitwaren-Geschäfts. Theilhaber und Vertreter der Gesellschaft sind: Christian Volz, sen. und Christian Volz, jun. beide in Wildbad.	3. u. Oberamtsrichter Römer.



Revier Liebenzell.
Wegverbot.

Den Angehörigen aller derjenigen Gemeinden, welche keinen Wegbenützungsbetrag mit der Forstverwaltung abgeschlossen haben, wird hiemit ausdrücklich verboten, auf dem sogenannten neuen Weg im Staatswald Distrikt Kohlberg, auf dem neuen Weg im Staatswald Glasbrunnen und auf dem Gutbrunnenthalweg im Staatswald Tannberg zu fahren oder Vieh auf diesen Wegen zu treiben.

R. Forstamt.

Revier Herrenalb.
Stammholz-Verkauf.

Am Montag, den 16. März, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Herrenalb:

wiederholt aus dem Roßberg, Reischacherberg, Winterhalbe, Veerrain, Döbelberg und Rothrain —: 542 Stämme tannen Lang- und Klotzholz und 7 Buchen.

Ferner aus dem Kennberg, Brenntenwald und Bottenberg —: 93 St. tan. Lang- und Klotzholz.

Dobel.

Bau-Akkord.

Die Gemeinde Dobel will zur Verbesserung der Schul- und Rathhauslokale und der Lehrerwohnung, im Submissionsweg folgende Arbeiten im Akkord vergeben.

Nach Voranschlag:

Maurerarbeiten i. Betr. v.	1158 fl. 22 fr.
Zimmerarbeiten	1083 fl. 46 fr.
Zielerarbeiten	858 fl. 37 fr.
Schreinerarbeiten	1048 fl. 2 fr.
Glaserarbeiten	249 fl. 24 fr.
Schlosserarbeiten	248 fl. 17 fr.
Schmiedarbeiten	42 fl. — fr.
Anstricharbeiten	349 fl. 48 fr.

Für die Anfertigung neuer Subsellien. Schreinerarbeiten 627 fl. 10 fr.

Tüchtige Meister werden eingeladen, die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen und ihre Offerte in Procenten ausgedrückt versiegelt, entweder an den Unterzeichneten oder an Schultheißenamt Dobel, längstens bis den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr zur Submissionseröffnung in Dobel, welcher sie anwohnen können, abzugeben.

Neuenbürg, den 4. März 1874.

Amtsbaumeister Mayer.

Ettlingen
Holz-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 11. März d. J., Morgens 10 Uhr, in der Marzeller Mühle, versteigern wir mit Borgfrist bis 1. Nov. d. J. folgende Holzsortimente:

1) Aus Domänenwald Tannenwald bei Langenalb:

1335 tannene Gerüststangen, 5350 tannene Hopfenstangen I., II., III. Kl., 2090 Baum- und Rebpfähle, 715 Bohnensteden und 81 Ster buchenes und tannenes Scheitholz.

2) Aus Domänenwald Unterer Riesberg und Hühnerriet bei Marzell:

574 buchenes und 59 tannene Leiternstangen, 719 tannene Gerüststangen, 2650 tannene Hopfenstangen I., II., und III. Klasse, 1325 Rebpfähle und 325 Bohnensteden; 95 Ster buchenes und 13 Ster tannenes Scheitholz. 35 Ster birkenes Rollenholz, 261 Ster buchenes und 195 Ster gemischtes Prügelholz, 13,425 Wellen, 113 Bund birkenes Befenreis und 10 Loose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Weber in Langenalb und Kraß in Burbach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, 27. Febr. 1874.

Gr. Bezirksforstrei Mittelberg. Maier.

Waldbrenna.

Holzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald kommen am nächsten Samstag den 7. März d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zum Verkauf:

156 Stk.	große Baustangen,
190 "	kleine Baustangen,
177 "	Gerüststangen,
268 "	Feldstangen,
185 "	Hopfenstangen,
39 "	Langholz,
800 "	M. Wieden,
51 Rm.	tannene Prügel,
3 "	buchen Prügel,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1874.

Schultheißenamt.

Schef.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

200 fl. aus einer Pflugschaft werden sofort ausgeliehen bei
E. Lustnauer z. Sonne.

Denna.

150 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen gefähliche Sicherheit aus
Jak. Förter.

Neuenbürg.

345 fl. Pflugschaftsgeld leih gegen gefähliche Sicherheit als bald aus

Wilhelm Enßlin.

Neuenbürg.

Felder-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft:

1/2 Brtl. Baufeld in der Gappei,
1 " do. im Rothreißach,
1/2 " Ruchengarten am Schloßberg.
Liebhaber lade zu vorl. Unterhandlungen auf nächsten Samstag den 7. ds. Abends 7 Uhr zu Jak. Reiter höflich ein.

Chr. Fr. Andräs.

Birkenfeld.

Gesellen-Gesuch.

Ein tüchtiger Schuhmacher findet dauernde Beschäftigung auf Manns- und Frauen-Arbeit bei

Jak. Förstler.

Verzierte Briefbogen, Pathenbriefe etc. bei
Jak. Mech.

Oberlengenhardt, den 3. März 1874.

Todes-Anzeige.

Dem allmächtigen Gott hat es gefallen unsern l. Vater, Großvater und Schwager,

Schultheiß Stahl

von hier, heute Morgen 8 Uhr von dieser Erde abzurufen. Eine heftige Brustfell- und Lungen-Entzündung machte seinem so thätigen Leben ein rasches Ende in einem Alter von 61 Jahren.

Die Beerdigung findet statt:

Donnerstag, den 5. März, Vormittags 10 Uhr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Stuttgarter
Brennholz-Lieferungs-Accord.**

Auf das Etats-Jahr 1874/75 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt

Ca. 3000 Raummeter buchenes und

Ca. 2000 " tannenes

2 und 4spaltiges, 1 Meter langes Scheiterholz.

Die Akkords-Verhandlungen finden

Samstag, den 21. März d. J.,

Vormittags präcis 10 Uhr

im hiesigen Bürgerhospitale in Partien von 160 Rm. unter Ausschluß eines Angebots im Ganzen statt, wozu lusttragende Akkordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft haben sich unbekannt Akkordanten auf Verlangen auszuweisen.

Stuttgart, den 20. Februar 1874.

Bürgerhospitalsverwaltung.

Fraisch.

Mein Lager in

Garten- und Oekonomie-Samen

1873er Ernte bringe in gefällige Erinnerung.

Ottenhausen.

Vinc. Weiss.

W i l b b a d.

Cigarren

für Wirthe und Wiederverkäufer

kann ich in guter Waare jetzt wieder offeriren:

à n. 10 — n. 12 — n. 14 — n. 16 --

und höher pr. 1000 Stüd.

Friedr. Keim.

Webgarne & Strickgarne

in besten Qualitäten

zu billigsten Preisen bei

Friedr. Keim.

P f o r z h e i m.



Wirthschafts-Empfehlung.

Meinen Freunden und Bekannten erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Gasthaus zum Goldenen Adler

hier käuflich erworben; werde mich bestreben meine Gäste mit reinem Weine, guten schmackhaften Speisen, prompt und billig zu bedienen.

Louis Bizer.



Einen 1 1/4 jährigen, sprungfähigen Farren hat zu verkaufen

Joseph Brandel

von Schielberg, Amt Ettlingen.

Veteranen-Vereins-Sache.

Wir laden hiemit alle unsere Kameraden aus dem Feldrennacher Kirchspiel, die im Feldzug 1870—71 präsent gewesen sind auf Sonntag den 8. März, Nachmittags 2 Uhr zu Kamerad Jak. Ruß nach Conweiler freundlichst ein, um durch eine Besprechung die Gründung eines Veteranen-Vereins einzuleiten. Um vollzähliges Erscheinen wird im Interesse der Sache dringend gebeten.

Mehrere Veteranen.

Kronik.

Deutschland.

Der bisherige deutsche Botschafter in Paris Graf H. Arnim ist abberufen und an seiner Statt Fürst Hohenlohe der frühere bayerische Ministerpräsident ernannt. — Arnim wird deutscher Botschafter in Constantinopel.

Wie berichtet, haben die Ausschüsse des Bundesraths für Eisenbahn, Post und Telegraphen und für die Verfassung aus Anlaß von Petitionen württembergischer Gewerbe- und Handelsvereine, welche vom

Reichstage überwiesen worden waren, beantragt: „Der Bundesrath möge die großherzoglich badische Regierung ersuchen, für den Transport von Kohlen und denselben gleichgestellten Rohprodukten auf größeren Entfernungen die beweglichen Frachtzuschläge in Wegfall zu bringen.“ Dieser Beschluß begegnete bei der badischen wie bei der bayerischen Regierung entschieden Widerspruch.

Die württembergische Regierung erklärte, obwohl Württemberg zum Schlussprotokoll des Versailler Vertrages dem Artikel 45 der Reichsverfassung gegenüber den Vorbehalt gemacht hat, daß auf den württembergischen Eisenbahnen nicht alle in diesem Artikel aufgeführten Transportgegenstände in allen Gattungen von Verkehr zum Einpennigtarife befördert werden müssen, dennoch nicht der Einführung des Einpennigtarifs für Kohlen und Roats, und um so weniger einer bedeutenden Ermäßigung der Frachtsätze für diese Artikel einen Widerstand entgegenzusetzen zu wollen, sofern die Ermäßigung, resp. die Einführung des Einpennigtarifs als eine allgemein gültige Maßnahme von Reichswegen angeordnet werde.

Da Bayern und Württemberg auf Grund der Reichsverfassung zu Tarif-Herabsetzungen nicht gezwungen werden können, beantragen die Ausschüsse eben, nur die badische Regierung um Ermäßigung des Tarifs zu ersuchen.

Soeben hat die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger den Bericht über die Seeunfälle und Rettungen an den deutschen Küsten i. J. 1873 ausgegeben. Wir entnehmen dem Hefte, daß die Zahl der an unseren Küsten in schwere Seegefahr gerathenen Schiffe im Jahre 1873 111 betrug, von denen 78 deutsche waren, während 27 unter fremder Flagge fuhrten und von 6 die Nationalität nicht festgestellt werden konnte. Durch diese Unfälle wurden nachweislich 527 Personen gefährdet, von denen 47 den Tod in den Wellen fanden, während 480 gerettet wurden. Von diesen wurden nicht weniger als 145 durch Rettungsstationen geborgen, meist unter Umständen, unter denen die Rettung auf andere Weise nicht möglich gewesen sein würde. In keinem früheren Jahre hat die Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger eine so erfolgreiche Thätigkeit entfalten können. Und die Zahl der durch ihre Geräthe geretteten Menschenleben wäre vielleicht eine noch größere gewesen, wenn nicht, wie das Vorwort sagt, die Gesellschaft „auch im Vorjahre die Erfahrung hätte machen müssen, daß trotz aller ihrer Bemühungen den Seeleuten die Handhabung des Raketenapparates deutlich zu machen (es sind von der Gesellschaft hierauf bezügliche Anweisungen in vielen tausenden von Exemplaren in deutscher, dänischer, schwedischer und finnischer Sprache vertheilt worden), sich immer wieder eine dem Leben der Schiffbrüchigen bedrohliche Unkenntniß mit der Benutzung jenes Apparates durch die Schiffbrüchigen selbst zeigte.“ Indeß ist die Handhabung des Raketenapparats jetzt obligatorischer Prüfungsgegenstand in den deutschen Seemannsschulen, und so wird jener Mißstand hoffentlich allmählich verschwinden. Wir können uns dem am Schlusse des Berichtes ausgesprochenen Wunsche nur anschließen, daß die schönen Resultate des vergangenen Jahres der Gesellschaft immer neue Freunde aus allen Gauen unseres Vaterlandes zuführen möchten, denn immer wieder muß es gesagt werden: es bedarf der nachdrücklichsten Unterstützung aller Kreise unseres Volkes, um das deutsche Seerettungswesen nicht nur auf der Höhe zu erhalten, welche es bereits errungen hat, sondern dasselbe zur Ehre Deutschlands von Jahr zu Jahr kräftiger zu entwickeln.

Mannheim. Eines der unentbehrlichsten Lebensmittel, die Eier, haben in der letzten Zeit einen Rückgang im Preise erfahren und zwar durch die bedeutende Einfuhr aus Italien. Die italienischen Eier sind bedeutend größer als die inländischen und dabei sehr wohlschmeckend und nahrhaft. In Mannheim traf dieser Tage ein Großhändler mit einem Eisenbahnwaggon Eier ein. Die Kleinhändler boten dafür nur niedere Preise und es soll, wie das M. J. glaubwürdig versichert, der Großist, um den Kleinhändlern einen Streich zu spielen, die Eier für einen Kreuzer per Stück ausgeben und nur an Konsumenten abgegeben haben. In einem Tage haben die Mannheimer Hausfrauen dem Manne von den Eiern geholfen. (S. M.)



Pforzheim. Der längst beschlossene Abbruch verschiedener Gebäulichkeiten im Innern unserer Stadt, welche dem allgemeinen Verkehr sehr hinderlich waren, wird nun bewerkstelligt. Auch mit dem Bau einer weitem, also vierten Brücke über die Enz soll vorgegangen werden.

Württemberg.

Mit Wirkung vom 10. März d. J. ab werden die Gebühren für die Abholung und Belieferung des Gepäcks der Postwagenreisenden den veränderten Geldverhältnissen entsprechend und übereinstimmend mit den neu regulierten Gebührensätzen für die Dienstleistungen der Gepäcsträger der Eisenbahn erhöht. Die hienach von den Postunterbediensteten zu erhebenden Gepäcsträgergebühren sind in dem betreffenden Regulativ, das die Postunterbediensteten bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen haben, angegeben.

Es werden in neuerer Zeit häufig mit Papier überklebte Cais, Cartons oder Papptaschen als Briefe zur Post gegeben. Solche Gegenstände eignen sich aber weder ihrer Form noch ihrer Verpackungsweise nach zur Versendung mit der Briefpost, u. sie müssen daher nicht als Briefe, sondern als Pakete zur Post gegeben werden, wobei nach Wunsch von der Rekommandation oder der Werthausgabe Gebrauch gemacht werden kann. Zur Beförderung als Briefe wären die betreffenden Sendungen nur dann geeignet, wenn ihre Form eine leichte und gescherte Verpackung mit den übrigen Briefen zuläßt, d. h. wenn sie über die Dimensionen eines stärkeren Briefes, namentlich in Beziehung auf die Dicke, nicht hinausgehen, und wenn ohne Beschädigung des Inhalts eine deutsche Stempelung, sowohl auf der Vorderseite als auf der Rückseite, möglich ist.

Dasselbe gilt für die zur Briefpostbeförderung ebenfalls nicht geeigneten dicken Cartons mit Waarenproben.

Stuttgart, 3. März. Wie wir hören, werden die halben Gulden und die Sechskreuzerstücke, in welchen letzteren sich unsere bisherige Münz-Anarchie am getreuesten spiegelt, allmählig aus dem Verkehr verschwinden; es soll nämlich an die Kassen des Staates die Weisung ergangen sein, die Einnahmen an jenen Geldsorten an die K. Münze abzuliefern. Die letztere ist zur Herstellung von Reichs-Silbergeld übergegangen.

Bopfingen, 1. März. Heute Morgen 2 1/2 Uhr braunte es in dem eine Stundevon hier entfernten Pfarrdorse Kirchheim im Ries. Nach näheren Nachrichten brach der Brand in einem Flügel des ehemaligen Cistercienser-Frauenklosters, jetzt Besitztum des Hrn. Fürsten von Dettingen-Wallerstein, aus. Durch die Munificenz desselben war es seit einigen Jahren den Armen der Gemeinde, welche einen Mietzins nicht aufzubringen vermochten, gestattet, ihre Wohnung in diesem Klosterflügel zu nehmen. Leider griff das Feuer so schnell um sich, daß sämtliche Insassen, 8 an der Zahl, worunter 2 Mädchen im Alter von 8 und 12 Jah-

ren — ihren Tod in den Flammen fanden. Ueber die Entstehung des Brandes hören wir die Vermuthung aussprechen, daß einige der Insassen bei einer Todten, die heute beerdigt werden sollte, Wache gehalten hätten, dabei eingeschlafen seien und das abgeschmolzene Wachslicht die nächstliegenden brennbaren Gegenstände ergriffen habe.

Eslingen, 3. März. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr leuchtete eine gewaltige Lohe Thal auf- und abwärts, spiegelte sich im Neckar und warf ihren Schein weit hinauf an der Neckarhalde; die Sägmühle der Maschinenfabrik stand in vollen Flammen. Die eigentliche Sägmühle, welche alle die verschiedenen Holzbearbeitungsmaschinen enthielt, war nicht mehr zu retten; dagegen wurde das Holz auf die Seite geschafft, und der obere Theil, welcher zweistöckig die Modellschreinerei enthielt, sammt dem Maschinenhaus gerettet.

Heilbrunn, 2. März. Bei unserer Wasserleitung haben die Arbeiten sowohl im Hochreservoir, als an der Röhrenlegung begonnen und werden aufs energischste fortgesetzt, die Ausführung des gesammten Unternehmens haben die Herren Gebrüder Bendler in Pforzheim mit der Verpflichtung übernommen, es bis Schluß dieses Jahres zu Ende zu bringen.

Saugau, 1. März. In der Schaulismühle dahier ereignete sich gestern ein trauriger Unglücksfall, die Dienstmagd mit Ausleeren der Mühle beschäftigt, kam dem Wellbaum zu nahe, der ihr Kleid erfaßte und sie ins Mühlenwerk schleppte, aus dem sie alsbald als verstümmelte Leiche herausgenommen wurde.

Miszellen.

Ein Oberamtmann aus dem vorigen Jahrhundert.

(Von Louise Bickler.)

(Fortsetzung.)

„Die Angehörigen solch eines Burschen hüten sich wohl, sich mit einem Worte zu verrathen. Da mag man zusprechen, so lange man will, sie bleiben dabei, daß sie nicht das Mindeste wissen,“ fuhr sein Nachbar fort.

„Und die Wälder haben wir mit der Frohnmannschaft durchstreift und sind keines Vertriebenen habhaft geworden. Die Burschen haben sich vermuthlich in edelmännischem oder reichstädtischem Gebiete Zuflucht gesucht.“

„Ja, nachdem ihr mit der Streife gezaudert habt, bis sie die Nachricht davon erhalten und das Feld geräumt haben,“ brauste der Oberamtmann jetzt auf, der die schlecht verhehlte Schadenfreude aus dem Auge des letzten Sprechers hatte aufleuchten sehen. „Ich kenne euch, ihr Bauern, aber, so wahr ich Oberamtmann alhier bin, von meinem herzoglichen Herrn ernannt und bestätigt, ich werde eure Schliche zu nichte machen. Seine Durchlaucht braucht eure dickköpfigen Buben zum neuen Feldzug, die Mannschaft muß herbeigeschafft werden, und sind die Entwichenen nicht zurückzubringen, so müssen Andre dran, so lange noch eine männliche Jugend her-

anwächst. Die Söhne der Schultheißen sollen die ersten sein!“

„Aber so habt doch nur ein Einsehen, Herr Oberamtmann,“ platzte einer der Schulzen heraus. „In andern Aemtern ist man doch auch nicht so drein gefahren. Es hat im Gegentheil verlautet, daß es deren Herren Amteuten selbst nicht so ernst sei mit der Aushebung.“

„Was wagt man mir zu sagen?“ donnerte der Oberamtmann. „Was in andern Bezirken vorgeht, braucht euch nicht zu kümmern! Hier bin ich Beamter und befolge die Befehle meines gnädigsten Fürsten!“

„Ja,“ wandte ein anderer ein, „wenn das Land in Kriegsnoth wäre, wollten wir unsere Söhne nicht zurückhalten; aber man sagt, man wolle die Rekruten nach Frankreich verkaufen, damit der Herzog Geld bekäme. Und dafür sollen wir unsere Buben — — —?“

„Hat er Lust, als Rafouneur im Loch zu stecken?“ fuhr der Oberamtmann auf. „Das soll euch werden, sobald noch Einer unter euch dergleichen müßig Geschwätz nachredet, von böswilligen Zungen erfinden, Serenissimi Unterthanen aufrührerisch zu machen. Fort! sag ich, binnen weniger Tage, wenn ich zurückgekehrt sein werde, sollen neue Maßregeln ergriffen werden, die Rekrutierung bis auf den letzten Mann vollzählig zu machen!“

Verstummt entsetzten sich die Schulzen. Der Oberamtmann, noch stärker verstimmt als zuvor, kehrte in die Wohnstube zurück, um seine Reisekleider anzulegen und der Tochter, die mit Abschiednehmen von sämmtlichen Mitgliedern des Hauses, den Mägden und Amtsdienern, sowie den Nachbarn, nicht fertig werden konnte, den Befehl zum sofortigen Ausbruch zu geben.

Der Weg führte an der Kanalei vorüber, wo die Schaar der Schreiber unter der Thüre sich tief verbogte und dann demüthig zu den Pulten zurückwich, um frohlockend erst wieder aufzublicken, wenn das verhallende Rollen der Reiskutsche die Abfahrt des Gestrengen verändigt hätte. Nur der Actuarius hatte das Recht, dem Oberamtmann das Geleit zu geben und Laura in den Wagen zu heben. Seine Stimme schwankte in mühsam verhehlter Bewegung, als er, ihre Hand zum Abschied fassend, ihr noch sagte: „So leben Sie denn wohl, Mannsell Laura! — Wenn unsere Wünsche etwas vermögen, müssen Sie glücklich werden in Ihrer Heimath!“ (Fortsetzung folgt.)

[Rheumatismus.] Ein Berichterstatter des English Mechanic theilt folgendes Mittel zur Heilung einer rheumatischen Gicht mit, an der er seit lange Zeit gelitten hatte. Er isolirte sein Bettgestell vom Boden, indem er jeden Pfosten auf den untern Theil einer zerbrochenen Glasflasche stellte. Er sagt, die Wirkung sei wie ein Zauber gewesen. Er hatte seit 15 Jahren an rheumatischer Gicht gelitten, und die Besserung sei nach Anwendung der Isolatoren sofort eingetroten. Das Mittel läßt sich jedenfalls leicht und ohne Nachtheil und Kosten versuchen.